

Rubus hassicus H. E. Weber

Hessische Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	- Form: stumpfkantig mit meist etwas gewölbten Seiten - Behaarung: meist >100 Härchen pro cm Seite, zuweilen teilweise ± verkahlend - Stieldrüsen: ohne oder vereinzelt (1-2 pro 5 cm) - Stacheln: 5-10 pro 5 cm, aus bis 4-5(-6) mm verbreiteter Basis rückwärts geneigt oder etwas gekrümmt, bis 6-7 mm lang, im unteren Teil fein büschelhaarig
Blätter	- Blättchenanzahl: handförmig 5-zählig - Behaarung: oberseits mit (3-)5-20(-40) Haaren pro cm², unterseits durch Sternhärchen graugrün bis grau filzig; Behaarung nicht oder kaum fühlbar - Endblättchen: Stielchenlänge etwa (27-)30-40(-43) % der Spreitenlänge, aus leicht herzförmiger Basis verkehrt eiförmig, mit deutlich abgesetzter, 15-20(-25) mm langer Spitze - Serratur: mit ± allmählich zugespitzten Zähnen ausgeprägt periodisch mit deutlich längeren Hauptzähnen, etwa 3-4(-5) mm tief - Seitenblättchen: untere 2-5 mm lang gestielt - Blattstiel: länger als die unteren Seitenblättchen, dichthaarig, oberseits mit 5->30 Stieldrüsen, mit 10-17 dünnen, gekrümmten Stacheln
Blütenstand	- Form: zylindrisch bis etwas pyramidal - Blätter: 10-15 cm unterhalb der Spitze blattlos - Achse: büschelhaarig filzig und mit dichten Haaren, ohne oder mit vereinzelt Stieldrüsen; pro 5 cm mit etwa 3-7 schlanken bis pfriemlichen, geneigten oder leicht gekrümmten, 5-6 mm langen Stacheln - Blütenstiele: größtenteils um 10 mm lang, büschelhaarig-filzig, mit 0-2 Stieldrüsen sowie mit 1-4 geraden oder sehr schwach gekrümmten, nur 1-2 mm langen Stacheln - Kelch: graufilzig, meist stachel- und stieldrüsenlos, zurückgeschlagen - Kronblätter: weiß, schmal verkehrt eiförmig, 11-13 mm lang - Staubblätter: die gelblichweißen Griffel überragend; Antheren kahl - Fruchtknoten: kahl oder schwach behaart

Kurzcharakteristik: Besonders charakteristisch sind die Form und Serratur der Endblättchen sowie die dicht und fein büschelhaarigen Achsen.

Ähnliche Taxa: *R. albiflorus*

Ökologie und Soziologie: Vornehmlich in Gebüsch und an sonnigen Waldrändern auf nährstoffreichen, auch kalkhaltigen Böden.

Verbreitung: Die bislang bekannte Verbreitung der »Hessischen Brombeere« umfasst ein regionales Areal, das sich vom Raum Darmstadt nordöstlich bis in den Spessart und nordwärts bis in den Raum Büdingen erstreckt.